# Krakauer Zeitung.

Nr. 132. Montag den 12. Juni 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

**IX. Jahrgang.**

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.


## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben vor der Abreise aus Ofen nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben an den Statthalter in Ungarn herabgelangen zu lassen geruht:

Lieber Graf Pálffy!

Die während Meines hierortigen Aufenthaltes gemachten Wahrnehmungen über die öffentliche Ordnung geben Mir die Ueberzeugung von dem Eifer und der Umsicht, womit Sie das Ihnen anvertraute Amt Meines Statthalters in diesem Lande führen.

Ich finde Mich demnach angenehm bewogen, Ihnen Meine volle Zufriedenheit und Anerkennung auszudrücken.

Ofen, am 9. Juni 1865.

**Franz Joseph** m. p.

---

### Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers, Major Theodor v. Maina, des Peterwardeiner Gränz-Infanterie-Regiments Nr. 9, zum Oberstlieutenant mit der Eintheilung in die Rangsevidenz beim Szluiner Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 4 und mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstesverwendung.

In der Artilleriewaffe:

Zu Obersten die Oberstlieutenants:

Johann Wurm, Commandant des Zeugsartillerie-Commando Nr. 4;

Carl Mallat, Commandant des Zeugsartillerie-Commando Nr. 14, beide mit Belassung in ihren Anstellungen;

Vincenz Bukowsky, des Artillerie-Regiments Wilsdorf Nr. 8, beim Artillerie-Regimente Ritter v. Fitz Nr. 11, mit gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten dieses Regiments, und

Joseph Zimmermann, Commandant des Zeugsartillerie-Commando Nr. 5, mit Belassung in seiner Anstellung.

Zu Oberstlieutenants die Majore:

Wenzel Pitlik, Commandant des Zeugsartillerie-Commando Nr. 20, und

Wenzel Blasek, Commandant des Zeugsartillerie-Commando Nr. 12, beide mit Belassung auf ihren gegenwärtigen Dienstposten;

Friedrich Ritter Jäger v. Kronenberg, des Artillerie-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, beim Artillerie-Regimente v. Hutschenreiter Nr. 10;

Ignaz Klein, der Artillerieakademie, unter Belassung in seiner Anstellung, und

Carl Korps, des Artillerie-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 2, beim Artillerie-Regimente Wilsdorf Nr. 8, letztere beide mit Vorbehalt des Ranges für ihren zur Beförderung geeigneten Vordermann.

Zu Majoren die Hauptleute erster Classe:

Ernst Schwickert, des Artillerie-Regiments von Hutschenreiter Nr. 10, beim Artillerie-Regimente Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 2;

Eduard Schrefel, des Artillerie-Regiments Ritter v. Schmidt Nr. 9, beim Artillerie-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1;

Eduard Bergler, des Artilleriecomité, mit Belassung in seiner Anstellung;

Hannibal Grimmer v. Adelsbach, des Artillerie-Regiments Ritter v. Fitz Nr. 11, beim Artillerie-Regimente Pichler Nr. 3, und

Warmund Karnitschnig, des Zeugsartillerie-Commando Nr. 3, und zwar alle diese Majore mit Vorbehalt des Ranges für ihren zur Beförderung geeigneten Vordermann.

Im Auditoriate:

Der Oberstlieutenant-Auditor Heinrich Freiberger zum Vorstand der zweiten Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Brünn;

der Major-Auditor Georg Kalmár, provisorischer Vorstand der zweiten Abtheilung des Landesgeneral-Commando zu Ofen, zum Oberstlieutenant-Auditor in seiner Anstellung, und

der Hauptmann-Auditor erster Classe Novak-Tapavicza, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Steininger Nr. 68, zum Major beim ersten Banalgränz-Infanterie-Regimente Graf Jellačić Nr. 10, mit Vorbehalt des Ranges für seine zur Beförderung geeigneten Vormänner.

Uebersetzungen:

Der Major Valentin Betz Edler von Bardenhain, vom Zeugsartillerie-Commando Nr. 14 zu jenem Nr. 13;

der Major Joseph Ritter v. Bukassovich, vom Artillerie-Regiment Pichler Nr. 3, zum Küstenartillerieregimente Freiherr v. Stein;

der Major Johann Kirilovich, vom Zeugsartilleriecommando Nr. 3, zu jenem Nr. 14, unter gleichzeitiger Ernennung zum Festungsartillerie-Director für Peschiera;

der Oberstlieutenant-Auditor Eduard v. Jankwitz, Vorstand der zweiten Abtheilung des Landesgeneral-Commando zu Brünn, zum Obersten Militärjustiz-Senate mit der Bestimmung für das Rathsprotocoll.

Pensionirungen:

Die Majore:

Joseph v. Rutich, des Infanterieregiments Ludwig II. König von Baiern Nr. 5, und

Ignaz Dankl, der Montursbranche.

---

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wahl des Franz Zeller zum Präsidenten und des Thomas Rosian zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Salzburg bestätigt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krakau, 12. Juni.

Ein Berliner Corr. der „Presse“ meldet gerüchtweise, daß in Bälde ein „Offener Brief König Wilhelm's I. von Preußen an den Erbprinzen von Augustenburg“ veröffentlicht werden wird, der den Standpunct des Königs in staatsrechtlicher und politischer Hinsicht präcisiren und als definitive entscheidende Antwort Preußens auf die Denkschrift des Herzogs gelten soll. Der Herzog von Oldenburg hatte vier längere Zusammenkünfte mit dem König, in welchen ein Austausch der Meinungen über das ganze Gebiet der Tagesfrage stattgefunden. In der vierten Conferenz (am. 6.) wurden die Verhandlungen und Uebereinkünfte protocollarisch firirt. In diplomatischen Regionen stimmt man darüber überein, daß diese Form der Unterhandlungen über das Maß jener freundschaftlichen Vereinbarungen gehe, die auf etwaige Pressions-Versuche in Wien abzielen dürften. Man betont in diesen Regionen mit größerer Entschiedenheit als sonst üblich, daß das preußisch-russische Bündniß mit der oldenburgischen Candidatur als Basis eine nahe vollendete Thatsache sei, und daß Oesterreich aufgefordert werden wird, zur friedlichen Lösung der Allianz Preußens und Rußlands beizutreten. Dem „N. Fremdenbl.“ wird sogar aus Berlin geschrieben, daß der Großherzog von Oldenburg seine Ansprüche auf die Herzogthümer an Preußen verkauft hat, und daß Preußen entschlossen ist, seine somit verstärkten eigenen Ansprüche mit dem Schwerte durchzufechten. Der „Boh.“ wird aus Wien telegraphirt, das neueste in Berlin mit dem Großherzog von Oldenburg getroffene Uebereinkommen gehe (gerüchtweise) dahin: Der Großherzog von Oldenburg erwirbt die Elbeherzogthümer, Preußen dagegen das Großherzogthum Oldenburg; beide mit voller Souveränität. Wir lassen dahin gestellt sein, in welchem Stadium dieses Project und wie weit entfernt es von seiner Realisirung sei.

Die oldenburgische Regierung hat soeben unter dem Titel: „Wiener Actenstücke zur schleswig-holsteinischen Successionsfrage, als Nachtrag zu den urkundlichen Beilagen der Begründung der Successions-Ansprüche Sr. k. Hoheit des Großherzogs Nicolaus Peter von Oldenburg auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein“ die mehrerwähnten Actenstücke aus den Reichskanzlei- und Reichshofraths-Registraturen im Druck erscheinen lassen und wird dieselben demnächst der Bundesversammlung überreichen.

Dem Vernehmen nach hat der Herzog von Augustenburg in Wien eröffnen lassen, daß er für den Fall, wenn nebst Preußen auch Oesterreich seine Entfernung aus den Herzogthümern für wünschenswerth ausdrücklich erklären würde, bereit sei, sich zu fügen und daß er seinem Rechte, seinem Lande und dem Gerechtigkeitsgefühl der beiden Mächte zu sehr vertraue, als daß er besorgen könnte, damit für seine Sache Schaden zu nehmen; daß er aber im anderen Falle, wenn seine Entfernung entweder nur einseitig gefordert oder als eine nöthigenfalls zu erzwingende Pflicht hingestellt werden wollte, fest entschlossen sei auszuharren und nur der Gewalt zu weichen.

Dem „Frmdbl.“ zufolge findet keine Monarchenzusammenkunft in Karlsbad statt. Der König von Preußen geht von Karlsbad nach Gastein; dort wird wahrscheinlich die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden.

---

Ein Pariser Correspondent der „Independance belge“ bringt eine neue Version über den Conflict zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Napoleon. Letzterer habe noch in Paris die Grundzüge der in Ajaccio zu haltenden Rede dem ersteren mitgetheilt und sei überzeugt gewesen, in völliger Uebereinstimmung mit dem Kaiser zu handeln. Er sendete den vollständigen Text nach Algier, worauf der Kaiser sofort die Abhaltung der Rede verbot. Das Verbot kam zu spät nach Ajaccio; der Kaiser, dem die Verspätung unbekannt war, sah in der Handlung des Prinzen Ungehorsam und deßhalb erfolgte die herbe Zurechtweisung im „Moniteur“.

Der Erfolg der Mission Vegezzis wird in Briefen aus Rom als unzweifelhaft dargestellt. Selbst der „Monde“ sagt, daß es diesem Abgesandten gelungen ist, alle Schwierigkeiten zu beheben und daß die vom Papste geforderten christlichen Depositionen sammt und sonders genehmigt worden sind. In demselben Briefe wird dem Könige Victor Emanuel die Absicht zugeschrieben, das gegenwärtige Gebiet des Papstes durch die Zurückgabe von Orvieto, Terni, Spoleto, Foligno, Valle d'Assisi, Umbrien endlich, mit Ausnahme der Hauptstadt Perugia, ja selbst das Recht der Souverainität des Papstes über seine anderen Staaten anzuerkennen, mit dem Papste einen Handels-, Zoll-, Post- und Münzvertrag abzuschließen und endlich demselben Soldaten für die Garnison zu liefern, deren Commando päpstlichen Generalen übergeben werden soll.

Die „K. Z.“ läßt sich in Bezug auf Vegezzi's Mission schreiben, daß bei den bisherigen Unterhandlungen von den Klöstern und den Kirchengütern nicht die Rede gewesen ist und daß bei den noch bevorstehenden Unterhandlungen nicht von diesem Gegenstande gesprochen werden wird, keine der Besetzung der leeren Bischofsstühle fremde Angelegenheit dürfte berührt werden. Es handelt sich lediglich um diese und auch bezüglich dieser Frage wird man sich sorgfältig der Aufstellung eines der Zukunft vorgreifenden Principes enthalten. Gleichviel in welcher Weise und auf welcher Grundlage man sich über die gegenwärtigen Vacanzen einigt, so steht doch fest, daß der König für alle künftigen Fälle das Recht des Exequatur sich vorbehält, so wie er es bisher ausgeübt hatte. Das Ministerium seinerseits weiß, daß es ein an Rom gemachtes politisches Zugeständniß nicht um einen Tag überleben würde.

Die Florentiner „Nazione“ bringt Andeutungen über die Puncte, die jetzt schlußreif sind. Der König hat das Präsentations-, der Papst das Investitur-Recht, wogegen die neuernannten Bischöfe der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Italien sich zu unterwerfen und den König, sowie das Königreich Italien anzuerkennen haben; der Papst willigt in die Abschaffung einiger Bisthümer; die italienische Regierung hat das Recht, die Rückehr der Bischöfe in ihre Diöcesen zu verhindern, wenn sie dies aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit für nöthig erachtet. Auch wird von der „Nazione“ bestätigt, daß diese Vereinbarungen nur als Verabredungen auf Wort behandelt und kein schriftliches Instrument zwischen Rom und Italien angefertigt wird. Die Anerkennung der neuen Ordnung der Dinge erfolgt also nicht de jure, sondern de facto nach der alten Tradition der römischen Curie.

Den Behauptungen gegenüber, daß der Sohn des Freiherrn v. Hübner in Florenz einen Protest der Höfe von Toscana, Modena und Parma gegen die zwischen dem heil. Stuhle und der Regierung des Königs Victor Emanuel zu treffenden Vereinbarungen übergeben hätte, bemerkt die „G.-K.,“ daß Baron Hübner (Sohn) bereits vor Monaten der k. k. Botschaft in London zugetheilt wurde, welche Stadt er seither nicht verlassen hat.

In Madrid soll man nur wenig von der durch des Papstes letzte Encyklica angeordneten Jubeljahrfeier bemerken; in den Provinzen aber ist es anders, und von liberaler Seite wird, komischer Weise, lebhaft darüber geklagt, daß man von den Soldaten Erfüllung geistlicher Pflichten verlange. In Saragossa soll man von den Soldaten verlangt haben, daß sie nach dem Zapfenstreich, wenn nicht den vollen Rosenkranz, so doch den kleinen beten sollen, um an dem Ablaß des Jubeljahrs Theil nehmen zu können.

Dem russischen Botschafter ist in Paris die Weisung zugekommen, auf der Auslieferung des Officiers, welcher das Attentat auf den Gesandtschaftssecretär Balsch gemacht, zu bestehen und die Neutralität des Botschaftshotels zu wahren. Man bezweifelt, daß Herr Drouyn de Lhuys, der bis jetzt die Auslieferung ohne richterliches Urtheil verweigert, die Angelegenheit zu einem internationalen Conflict werde anwachsen lassen. Die französische Regierung äußert sich bis jetzt, wie die „N. P. Z.“ meldet, folgendermaßen: Die den Gesandten in allen Ländern bewilligten Privilegien haben nur einen Zweck, den, daß sie in der Ausführung ihrer Mission niemals gestört werden können; deshalb dürfen weder sie noch ihre Secretäre noch ihre Dienerschaften verhaftet werden, deshalb dürfen ihre Wohnungen nicht ohne ihre Erlaubniß durch die Agenten der betreffenden Regierung betreten werden. Was nun den vorliegenden Fall anbelangt, hing es vollkommen von der russischen Botschaft ab, den Verbrecher selbst zu verhaften und wegen dessen Abführung mit Frankreich zu unterhandeln. Aber die Botschaft hat selbst die französischen Agenten aufgefordert, den Verbrecher in ihrem Hotel zu verhaften, und sogar zugegeben, daß die Agenten des Untersuchungsrichters die Localität, in der das Verbrechen geschah, besichtigten. Der Anfang einer französischen Untersuchung ist daher schon gemacht. Es ist wahr, daß die Mitglieder der Botschaft nicht gezwungen werden können, in dem französischen Processe als Zeugen zu fungiren, aber das führt den Conflict auf einen andern Boden. Möglich, daß man sich über eine Ausweisung des Verbrechens einigt; aber auf eine förmliche Auslieferung kann sich die französische Regierung nicht einlassen.

Im „Constitutionnel“ vom 6. d. befand sich eine inspirirte Notiz, die man doch nicht unbeachtet lassen darf. Es wird darin die Thatsache gewissermaßen zu entschuldigen gesucht, daß die Subscription für die Lincoln-Medaille in einigen Ortschaften auf Hindernisse gestoßen sei; die Regierung habe dafür gesorgt, daß die ihr durchaus sympathische Manifestation nicht mehr gestört werde. Es ist sehr daran zu zweifeln, daß der kaiserlichen Regierung eine Manifestation sehr sympathisch sei, welche von den Ultrademokraten angeregt wurde, und bei welcher in leicht erkennbarer Absicht der Ton darauf gelegt wird, daß Lincoln die Union rettete, ohne „die Statue der Freiheit zu verhüllen, ohne nur eine politische Freiheit zu suspendiren“. Aber man möchte Alles vermeiden, was Bruder Jonathan aufbringen könnte, und so lange man in Mexico ist, hat diese Vorsicht ihren triftigen Berechtigungsgrund.

Dem britischen Parlament ist wieder ein Theil der Correspondenz zwischen der englischen und amerikanischen Regierung vorgelegt worden. Ungefähr 16 der in dem Blaubuch enthaltenen Briefe beziehen sich auf die Zerstörung der „Alabama“ und die Rettung der Matrosen der „Alabama“ durch die englische Yacht „Deerhound“. Die amerikanische Regierung verlangte, die englische verweigerte die Auslieferung der auf englischen Boden geretteten Mannschaft des untergegangenen Kreuzers. Die Correspondenz endete im December vorigen Jahres, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre, da die englische Regierung behauptete, die Leute der „Alabama“ ohne Verletzung des Asylrecht nicht ausliefern zu können, die Regierung in Washington aber diese Leute als Kriegsgefangene (?) behandelt wissen wollte. Es ist nothwendig, sich gegenwärtig alle zwischen England und der Union schwebenden Differenzpuncte vor Augen zu halten.

In Haiti ist wieder einmal zur Abwechslung eine Militär-Revolution ausgebrochen. Chef der Rebellen ist Oberst Salnare, welcher einst einen der Minister des Präsidenten Geffrard tödten wollte. An der Spitze einer Bande Soldaten hat er sich am 10. Mai des Cap. Haitien bemächtigt, ohne von Seiten der Regierungstruppen Widerstand zu finden, ohne auch nur einen einzigen Schuß zu thun. Man glaubte, Präsident Geffrard werde bemüssigt sein, abzutreten, wenn der Aufstand nicht bald unterdrückt wird.

Dem General-Capitän der Insel Cuba wurde von Madrid aus anbefohlen, sofort Sorge für die Einschiffung der auf San Domingo befindlichen Truppen zu tragen.

---

Die noch fehlenden Natificationen des französischen Handelsvertrages sind verschiedenen Telegrammen zufolge am 9. d. erfolgt.

Die in Hamburg 3. Februar d. J. zur Prüfung derjenigen Verhältnisse, welche bei einer möglichen Einverleibung von Schleswig-Holstein, Lauenburg und den beiden Mecklenburg in den Zollverein in Bezug auf die Stellung Hamburgs in Frage stehen werden und zur Berichterstattung darüber niedergelegte Commission hat den Beitritt zum Zollverein im Interesse der Handelsfreiheit Hamburgs, in deren vollständigem Genuß es herrlich emporblühe und seinen und den deutschen Handel am besten befördere, für unzweckmäßig erklärt.

Die österreichisch-englische Enquête-Commission ist in der Auflösung begriffen. Es verlautet, daß sich die Mehrzahl der österreichischen Mitglieder absentirt hat und consequent bei den Sitzungen durch ihre Abwesenheit glänzt. An dem Schiffbruch der Enquête soll übrigens auch der Umstand Schuld sein, daß viele Industrielle in der Expertise sich weigerten, Auskünfte zu ertheilen. (Die Commission hat sich bis September vertagt.)

---

### Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. d. stand auf der Tagesordnung die Specialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend das dem österr. Lloyd für die Besorgung des Seepostdienstes zu leistende Entgelt. Das Haus beschließt nach dem Antrage der Majorität des Ausschusses den Betrag von 2,000.000 fl. als Entgelt zu bewilligen. Der Minoritätsantrag, welcher nur 1,800.000 fl. bewilligt haben wollte, wurde mit großer Majorität abgelehnt.

Art. III. (Befreiung der Postpaketboote des Lloyd von den Consularschiffsgebühren und der zum eigenen Dienstgebrauche bestimmten Drucksorten, innerhalb des Zollgebietes von der Zollentrichtung) wird ohne Debatte angenommen.

Art. IV. enthält eine Reihe von Bestimmungen, welche in den Vertrag aufzunehmen sind.

Punct I normirt die Vertragsdauer auf den Zeitraum vom 1. Jänner 1865 bis Ende December 1871. Bei der Abstimmung wird Punct I des Art. IV nach dem Ausschußantrage angenommen.

Punct II zerfällt in mehrere Absätze.

Absatz 1, in welchem die Linien normirt sind. Absatz 2: Modalitäten der Rückzahlung des Staatsvorschusses von 3 Millionen (bereits mitgetheilt). Absatz 3: Werthbeschreibung bei den Dampfschiffen mit 5 %. Absatz 4: Die von dem Jahreserträgnisse

vor Entrichtung der Zinsen und Superdividende zu machenden Abzüge. Absatz 5: Eine die 4 % Zinse des Actiencapitals übersteigende Dividende kann erst nach Deckung des Deficits zu 1,633.382 fl. ausbezahlt werden. Absatz 6: Controlle durch den kais. Regierungscommissär. Absatz 7: Aenderung der Statuten dem vorliegenden Gesetze gemäß. Werden ohne Debatte angenommen. Ebenso wird Art. V (Vollzugsclausel) ohne Debatte angenommen.

Ueber Antrag des Berichterstatters wird das Gesetz sogleich in dritter Lesung endgiltig zum Beschluß erhoben.

Abg. Taschek ergreift das Wort zu einem Dringlichkeitsantrage. Dem Finanzausschusse wurde nämlich eine Nachtragsforderung zu 300 fl. für Vermehrung der Localitäten des Herrenhauses zur Vorberathung zugewiesen. Redner ersucht das Haus, mit Umgehung aller Förmlichkeiten sogleich den Bericht erstatten zu dürfen. — Die Dringlichkeit wird anerkannt. — Der Antrag des Finanzausschusses, den verlangten Betrag zu bewilligen und nachträglich in das Budget einzustellen, wird angenommen.

Nächste Sitzung Dinstag.

Die Gesetzvorlage wegen des Crediterfordernisses, welche der Finanzminister am 8. d. dem Abgeordnetenhause gemacht hat, hat, wie vorauszusehen war, momentan einen Druck auf die Börse ausgeübt, die sich durch die Höhe der Ziffer: 117 Mill. täuschen ließ, die Gruppirung der Ziffern, wie sie der Finanzminister vorgenommen, ist allerdings geeignet, zu einer pessimistischeren Auffassung, als die Situation rechtfertigt, Veranlassung zu geben. Schon die Distinction zwischen jenem Betrage, welcher ohne Rücksicht auf das Zustandekommen des Staatsgütergeschäftes als unbedingt nothwendig hingestellt wird, und jenem, der nur, falls das Staatsgütergeschäft realisirt, in Anspruch genommen wird — ersterer beläuft sich auf 53 Millionen — hat zu dem Irrthum Veranlassung gegeben, als ob neben dem eventuellen Erlös des Staatsgüterverkaufs noch 53 Mill. erforderlich wären. Das ist aber durchaus unrichtig; vielmehr ergibt sich bei genauer Berechnung der verschiedenen, vom Finanzminister aufgestellten Posten, daß der über das Maß des eventuellen Staatsgüterverkaufs hinausgehende Betrag sich auf höchstens 24 Millionen beläuft. Die Art, wie der Finanzminister in seinem Exposé die Eventualität berücksichtigt, falls das Domänengeschäft nicht zu Stande kommen sollte, ist eine durchaus rationelle, denn er befreit sich hierdurch von einem Druck, den sonst die Offerenten, wenn sie gesehen hätten, daß der Minister auf den Abschluß des Staatsgütergeschäftes angewiesen sei, auf ihn hätten ausüben können. Nun, wo sich der Finanzminster die Möglichkeit verschafft, sich von diesem Geschäft zu emancipiren, werden die Offerenten sich wohl zu annehmbareren Bedingungen herbeilassen. Wir zweifeln keinen Augenblick an dem Zustandekommen des Staasgüterverkaufs; dann schrumpft aber das Crediterforderniß auf 24 Mill. zusammen, und dieses kann um so weniger einen dauernden Druck auf die Börse ausüben, als dasselbe kaum in einer einzigen Operation aufgebracht werden dürfte, sondern der Finanzminister schon in dem Gesetzentwurf die Ermächtigung zu (mehreren) Finanzoperationen behufs der Deckung dieses Creditbedürfnisses verlangt. Auch scheint es, daß Herr v. Plener, schon bevor er die Vorlage eingebracht, sichere Aussichten gewonnen, die Operation unter günstigen Bedingungen vornehmen zu können.

In der Sitzung des Finanzausschusses am 9. d. stand der Etat des Handelsministeriums auf der Tagesordnung. Berichterstatter: Baron Doblhoff. Eine erhebliche Debatte ergab sich blos bei einer Post von 200.000 fl., welche von der Regierung als ein zur Tracirung neuer (übrigens nicht namhaft gemachter) Eisenbahnlien nothwendiges Erforderniß präliminirt ward. Der Ausschuß schloß sich in seiner Mehrheit der Ansicht des Referenten an und strich die begehrte Summe, trotz lebhafter Einsprache des Leiters des Handelsministeriums, bis auf einen Rest von ungefähr 17.000 fl. Die Berathungen über das Marinebudget wurden wegen der bereits vorgerückten Stunde sistirt. — Auch das vom Finanzausschusse gewählte Subcomité zur Berathung der neuen Creditvorlage hielt eine Sitzung. Ueber die Verhandlungen desselben verlautet nichts, da die Mitglieder des Comité's sich gegenseitig Schweigen gelobt haben.

Wie die „Oesterr. Ztg." vernimmt, hat die Budgetcommission des Herrenhauses dem vom Abgeordnetenhause beschlossenen Abstriche nicht zugestimmt, sondern die von der Regierung angebotenen Ersparungen acceptirt.

---

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 10. Juni. Se. Majestät der Kaiser traf heute Früh um 4 Uhr 58 Minuten in Begleitung der General-Adjutanten FML. Grafen Crenneville und Coudenhove und der Flügel-Adjutanten Major Fürst Rudolph Liechtenstein und Oberst Graf Pejacevic mittelst Separat-Hofzuges von Pest hier ein und begab sich nach Schönbrunn.

Se. Majestät haben die Erhebung des Kurortes Marienbad zur Stadt allergnädigst zu genehmigen geruht.

Wie man aus Ischl schreibt, erfreuen sich Ihre Majestät die Kaiserin und die erlauchten Kinder des besten Wohlseins.

Aus Pesth, 9. Juni, wird gemeldet: Das zweite Wettrennen wurde im Beisein Sr. Majestät bei schönstem Wetter und unter lebhafter Theilnahme des Publicums abgehalten. Se. Majestät wurden beim Erscheinen auf das lebhafteste begrüßt und verweilten während des ersten Rennens in der Hofloge, sich mit den Damen in den angränzenden Logen unterhaltend, während der übrigen Rennen im Innern des Rennplatzes. Sieger blieben beim zweiten Rennen (Graf Karolyi-Preis 4000 fl.) Graf Hugo Henckel mit dem Giles (dasselbe Pferd, welches beim ersten Rennen den Kaiserpreis gewann); beim dritten Rennen (Graf Esterhazy-Preis 500 fl.) Herr Ernst v. Blaskovich; beim vierten Rennen (Graf Szechenyi-Preis 500 Dukaten) Graf Rudolph Wenkheim. Für das erste Rennen erschien von den genantnen Pferden nur eines am Rennplatze; für das fünfte Rennen gar keines. Bei der Rückkehr begleitete Se. Majestät anhaltender Jubel vom Renuplatze durch die dichtbesetzten Straßen der Stadt. Ein Allerhöchstes Handschreiben an den Statthalter Grafen Palffy bringt dem wegen Preßvergehen kriegsrechtlich verurtheilten Prof. Alex. Roman die allergnädigste Nachsicht der gegen ihn verhängten Arreststrafe. Wie der „Pester Lloyd" wissen will, sollen Se. Majestät im Laufe des heutigen Tages den Act zur Aufhebung der Militär-Gerichte in Ungarn unterzeichnet haben. Für die um 11 Uhr Nachts erfolgende Allerhöchste Abreise sind im Pesther Bahnhof glänzende Vorbereitungen getroffen.

Ein Pesther Telegramm des „Neuen Frmdbl." vom 9. d. meldet: Der Kaiser ist um halb 11 abgereist. Der Besuch des deutschen Theaters ist wegen Zeitmangels unterblieben. Sämmtliche Straßen waren prachtvoll beleuchtet, überall dichtgedrängte Volksmassen; der Bahnhof, festlich mit Fahnen und Kränzen decorirt, prangte in Lichterglanz. Tausende erwarteten daselbst den Monarchen. Vom Eingange bis zum Hofwaggon bildeten rechts Bürgerschaft, links Magnaten Spalier. Politische Notabilitäten aller Parteien waren anwesend. Die Generalität und das Officierscorps empfingen den Kaiser im Wartsalon. Als der Kaiser nahte, ertönte die Volkshymne. Raketen, Bengalfeuer verbreiteten Tageshelle. Im Moment, als der Kaiser den Bahnhof betrat, erscholl tausendstimmiges Eljen, das sich unzählige Male wiederholte. Der Kaiser schritt sichtlich gerührt, herzlich grüßend, zum Waggon und rief mit tiefbewegter Stimme: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Ich bin fest überzeugt von der Treue Meiner geliebten ungarischen Nation, leben Sie wohl und glücklich, bis Ich wiederkehre." Nun entstand ein Jubel, der sich jeder Schilderung entzieht. Alles drängte sich zum Waggon und schwenkte die Kalpaks. Der Kaiser blieb bis zur Abfahrt am Fenster und dankte huldvollst. Der Zug hatte schon den Bahnhof verlassen und noch dauerten die Eljenrufe fort. Man versichert, Se. Majestät werde im September hier eintreffen, den Landtag in Person eröffnen und die Propositionen persönlich stellen.

Pesther Telegramme der „Presse" vom 9. Juni melden: Das wörtlich mitgetheilte Handschreiben des Kaisers an den Grafen Palffy macht unter der Bevölkerung die erfreulichste Sensation. Dichte Gruppen umstehen die betreffenden Placate an den Straßenecken, des Kaisers Abschiedsworte lesend. (5 Uhr Nachmittags.) Die heute Vormittags verfügte Aufhebung des Militär-Provisoriums macht hier im Publicum eine außerordentliche Wirkung. Der Kaiser fuhr eben durch Pest zum Wettrennen und wurde enthusiastisch begrüßt. Bei seiner Abreise wird in den Bahnhof das Publicum zugelassen. Als zuverlässig verlautet, der Kaiser habe gestern mit Deak und Eötvös anderthalb Stunden conferirt und aus diesem Grunde sei der Besuch der Schießstätte unterblieben. (11 Uhr 36 Min. Nachts.) Der Kaiser ist um halb 11 Uhr unter endlosen Eljens abgereist. Stadt und Bahnhof waren festlich beleuchtet, die Magnaten anwesend. Der Kaiser sprach tiefgerührt: Leben Sie wohl, bis ich wieder komme und dies wird bald geschehen. Bei 50.000 Menschen waren bei der Abreise zugegen. Se. Majestät hat den anwesenden Magnaten die Hand gedrückt.

Se. Majestät der Kaiser hat außer den bereits mitgetheilten Spenden 2000 Gulden für diejenigen zu bewilligen geruht, welche Unterstützungs-Gesuche eingereicht hatten, und außerdem zahlreiche Personen mit Geld-Unterstützungen betheilt.

In einem Pariser Telegramm des „Fr. J." wird die Nachricht des Pariser Correspondenten der „Presse", Klapka agitire angesichts der in Ungarn sich kundgebenden Volksstimmung in ungarischen Emigranten-Kreisen für das Aufgeben aller revolutionären Plane, bestätigt.

Nach einem in Pest circulirenden Gerücht soll der Hofkanzler Graf Zichy seine Demission eingereicht haben. Se. Majestät der Kaiser habe sich die Allerhöchste Entscheidung vorbehalten.

Wiener Blätter entnehmen der „Allg. Ztg." eine Mittheilung über ein bedeutsames Wort des Kaisers über Ungarn, welches er zum Fürsten Paul Esterhazy gesprochen, und welches dahin gelautet haben soll: „Die Magnaten sind bis jetzt Herren des Landes gewesen; sie müssen lernen, seine Bürger zu werden." Diese Mittheilung, schreibt der Wiener Correspondent der „Bohemia", bedarf einer wesentlichen Berichtigung. Die Aeußerung des Kaisers bezog sich nicht auf die „Magnaten", sondern auf die „Magyaren". Er sagte: „Die Magyaren sind bis jetzt Herren des Landes gewesen, sie müssen lernen, seine Bürger zu werden." Auch wurde übrigens das Wort nicht zum Fürsten Paul Eszterhazy, sondern zum Grafen Moriz Eszterhazy, dem Minister für Ungarn gesprochen.

An sämmtliche Staatsbehörden ist ein Erlaß des Finanzministeriums ergangen, in welchem der kategorische Auftrag enthalten ist, die größte Sparsamkeit walten zu lassen und bei den currenten Auslagen mindestens 10 pCt. in Ersparung zu bringen.

Im österreichischen Museum sind die vom Bildhauer Franz Mitterlechner entworfenen Skizzen zu den Figuren ausgestellt worden welche bestimmt sind, den Wartesalon des Allerhöchsten Hofes am Nordbahnhofe zu schmücken. Nebst der Austria und Vindobona sind durch dieselben noch versinnlicht die Städte Brünn, Troppau und Krakau.

In Sechshaus starb vor einigen Tagen der ehemalige türkische Officier Effendi Bey, welcher durch die Ungnade des Sultans zur Flucht aus seiner Heimat gezwungen, seit Jahren in Wien ansäßig war. Derselbe hinterließ außer einem bedeutenden Vermögen einen türkischen Säbel, der sammt der goldenen, mit Brillanten besetzten Scheide auf 20.000 Piaster geschätzt wird. Da dieser Säbel, ein Ehrengeschenk des Sultans, nur für die Dauer seines Lebens dem Verstorbenen verliehen war, wurde er durch die k. türkische Gesandtschaft an die Schatzkammer des Sultans zurückgesendet. Die übrige Hinterlassenheit wurde ebenfalls vorläufig von der k. türkischen Gesandschaft in Verwahrung genommen.

Aus der Militärgränze wird geschrieben, daß bereits in der laufenden Woche daselbst die Vornahme der Abgeordnetenwahl für den einberufenen kroatischen Landtag beginnen werde. Für das Sluiner Regiment wird die Wahl den 8. d. im Orte Kernjak stattfinden.

## Deutschland.

Der Landtag des Herzogthums Lauenburg wurde am 9. d. in Ratzeburg durch den Landmarschall eröffnet. Das Präsidium wird dem Landtage das Antwortsschreiben des Herrn v. Bismarck auf die Adresse der Ritterschaft und Landschaft mittheilen. Die Sitzung ist geheim.

Die „Deutsche Turn-Zeitung" bringt einen Artikel, der sich heftig über das Verhalten der Sonderburger Turner bei dem Einzug des Herzogs Christian von Augustenburg in Gravenstein ausläßt. (Sie spannten die Pferde aus und zogen den Wagen in den Schloßhof.) Der Einsender spricht die Erwartung aus, daß die Vertretung der schleswig-holsteinischen Turnvereine irgend welche Erklärung darüber abgeben werde.

Donnerstag fand die Einweihung des Denkmals für die österreichischen Truppen auf dem Königshügel statt. GM. Graf Kalik hielt eine Ansprache, welche mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" beanwortet wurde. Der Feierlichkeit wohnten Armee-Deputirte, Hr. v. Halbhuber, General Bittenfeld, Hr. v. Zedlitz bei. Abends war bei Herrn v. Halbhuber Diner.

Die ständige Deputation des deutschen Juristentags in Braunschweig hat unter dem Vorsitz des Oberappellationsgerichts-Präsidenten Dr. Trieps aus Wolfenbüttel ihre herkömmliche Jahressitzung gehalten und dabei den Beschluß gefaßt, die nächste Versammlung des Juristentags zwar in München, jedoch nicht bereits in diesem Jahre, sondern erst im Jahre 1866 abzuhalten, so daß in diesem gegenwärtigen Jahre eine Versammlung des Juristentags überhaupt nicht stattfinden wird.

Aus München, 10. Juni, wird gemeldet: „Tristan und Isolde" ist endlich heute aufgeführt worden. Der König wurde mit Applaus empfangen. Im ersten und zweiten Act Applaus und Zischen, im dritten wurde Wagner gerufen.

Als Versammlungsort für die nächste allgemeine deutsche Lehrerversammlung wurde Hildesheim gewählt.

Aus Berlin, 9. Juni wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte bei Berathung des Marineetats im Extraordinarium Abg. Virchow eine Erhöhung der geforderten Summe für die Bauten im Jahdebusen bis zu dem Betrage von einer Million, ferner die Bewilligung von drei Viertelmillionen für eine Panzerfregatte, 300.000 Thaler für Gußstahlgeschütze als erste Jahresraten. Die Abgeordneten Forckenbeck, Twesten und Gneist halten diese Bewilligung für geboten, da die Mittel im Etat vorhanden und die Nothwendigkeit der Ausgaben unbestritten sei. Der Abg. Waldeck und Harkerk sprechen gegen das Amendement. Der Finanzminister erklärt: Gestern habe das Haus große Summen abgelehnt, heute sei die Regierung zu ihrem Bedauern außer Stande, der beantragten Etatsveränderung zuzustimmen. Das Amendement wird mit großer Majorität angenommen und der Etat nach den Anträgen des Ausschusses erledigt. Die Handelscommission hat einstimmig den Handelsvertrag des Zollvereines mit Belgien und Großbritannien genehmigt.

Bismarck hat den Kriegsminister v. Roon zum Secundanten ernannt. Dieser hat an Virchow einen Einladungsbrief geschrieben. Virchow beharrt (?) auf der Ablehnung der Herausforderung.

## Frankreich.

**Paris,** 9. Juni Abends. Kaiser Napoleon ist in Toulon eingetroffen, wird heute in Lyon übernachten und morgen 5 Uhr Abends in Paris ankommen. Vor seiner Abreise von Bona empfing er noch den an ihn abgesendeten Bruder des Bey von Tunis und mehrere tunesische Würdenträger. Der Bruch zwischen dem Kaiser und seinem Vetter ist ein vollständiger. Der Prinz Napoleon reist nach Ankunft des Kaisers in die Schweiz. Sein römisches Haus in den Champs Elysées ist für 800.000 Francs verkauft worden. Das Haus hat mehr als 4 Millionen Francs gekostet. Der Kaiser hat den Grafen Lagrange wegen des „Gladiateur" beglückwünscht. (Welche Eitelkeit!) — Bazaine ist zum Herzog von Oajaco ernannt. — Die Fahne auf dem Palais Royal ist angenommen. — In der vorgestrigen Sitzung des französischen gesetzgebenden Körpers ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Bei der Specialdebatte über das Budget wurde trotz aller Gegenbemühungen der Regierungsvertreter der geforderte Credit von sechs Millionen, der auf die ersten Arbeiten zur Verlegung des Posthotels nach der Rue Saint Honoré verwendet werden sollte, verweigert. Es war keine namentliche Abstimmung beantragt worden und es hatte kein einziges Mitglied der Opposition das Wort ergriffen. Das beweist wohl, daß die Aufforderung Thiers' zur Sparsamkeit auf die Majorität bedeutenden Eindruck gemacht hat. Die Regierung wird die erlittene Schlappe tief empfinden. — Abd-el-Kader wird Ende dieses Monats in Marseille und dann in Paris erwartet. Seine Reise hat übrigens an Bedeutung verloren, seitdem es klar geworden ist, daß Napoleon nicht daran denkt, Algerien oder auch nur einen Theil dieser Colonie auf Grundlage der Autonomie umzugestalten. Man weiß jetzt, daß in Algerien politisch Alles beim Alten bleiben wird.

Aus Madagascar erwartet man in Folge des eigenhändigen Schreibens des Kaisers an die dortige Königin interessante Neuigkeiten. Der Commandant Tricault bereitete sich am 6. Mai in Reunion vor, nach Tamatave zu segeln, um die Antwort der Königin abzuholen.

## Großbritannien.

Cobden's Witwe hat, wie der „Evening Star" meldet, die ihr von Lord Palmerston im Namen der Regierung angebotene Jahrespension von 1500 Pfd. St. abgelehnt. Die materielle Lage der Familie des großen Staatsmannes ist eine derart günstige, daß sie einer Unterstützung von Seiten der Krone entrathen kann.

Die „Ostſ. Z." läßt sich von der polnischen Gränze, 6. Juni schreiben: Von den letzten in Olmütz internirten Polen hatten 49 sich entschlossen, sich nach England zu begeben, um dort ein Asyl zu suchen. Da sie von allen Geldmitteln entlößt waren, so baten sie die österreichische Regierung um freie Fahrt nach Hamburg und um das nöthige Reisegeld zur Seereise nach Hull. Beides wurde ihnen bewilligt. Sie landeten am 17. Mai im Hafen von Hull. Kaum war ihre Ankunft in der Stadt bekannt geworden, so strömte die Bevölkerung massenweise an den Hafen, empfing die Ankömmlinge mit Pfeifen und Hohngeschrei und bewarf sie mit Straßenschmutz. Sie mußten sich, um weiteren Insulten zu entgehen, zurück auf das so eben verlassene Schiff flüchten. Hier fand sich bald ein Regierungsbeamter ein, der den Flüchtlingen eröffnete, daß sie von der englischen Regierung keine Unterstützung zu erwarten hätten und daß sie wohl thun würden, sofort den Hafen zu verlassen und sich nach Frankreich zurückzubegeben, wo sie eher ein Asyl finden würden. In der That wurden die verlassenen Flüchtlinge noch an demselben Tage auf einem englischen Schiff an die französische Küste zurückgeschickt und dort ohne Weiteres ans Land gesetzt. Sie trafen am 19. Mai in Paris ein und wurden Tags darauf nach Bellefort bei Straßburg abgeführt, wo sie in einer Kaserne einstweilen unterbracht sind. Die Red. der „Ostſ. Z." bemerkt zu vorstehendem mit Recht, daß der gemeldete Fall der Aufklärung bedürfe.

## Italien.

König Victor Emanuel scheint sich in Florenz sehr wenig zu gefallen und schwer zugänglich zu sein. Er hält sich fast ausschließlich in der nahen Villa Petraja auf, von wo er nur wenig nach Florenz kommt. Um die neue Residenz so wenig als möglich besuchen zu müssen, hat er Befehl ertheilt, daß des Sonntags in der Capelle der Villa jeweils ein Gottesdienst abgehalten werden soll. Man spricht wieder mehr als je von Abdankungsgedanken des Königs zu Gunsten des Kronprinzen Humbert, der sich deswegen baldigst verheirathen soll.

In Mailand wurde am 4. Jun Camille Cavours Bildsäule enthüllt. Die Statue des Ministers ist in Bronze gegossen ($3\frac{1}{2}$ Meter hoch). Es stellt Cavour in dem Augenblick dar, wo er dem Parlament das Gesetz über die Proclamation des Königreichs Italien vorlegt. Das Piedestal zeigt die Italia, welche den Namen „Cavour" einschreibt, während sie in der linken einen Lorbeerkranz hält.

Am vergangenen 29. Mai, 689 Jahre nach der denkwürdigen Schlacht von Legnano 1176, welche Friedrich, der Rothbart, gegen die Liga lombarda verlor, ist es den Italienern, namentlich den Bolognesern und Mailändern, eingefallen, auf dem Schlachtfelde den Grundstein zu einem Siegesdenkmal zu legen, welches die Niederlage der Deutschen verewigen soll. Eine der für die Zuschauer bestimmten Tribünen war so überfüllt, daß sie einstürzte und eine Person todt, mehrere aber schwer verwundet vom Platze getragen werden mußten.

Die Generalversammlung der italienischen Freimauerei in Genua hat Francesco de Luca zum Großmeister und Garibaldi zum „ersten Maurer Italiens und ihrem Ehrengroßmeister" ernannt.

Aus Sicilien wird gemeldet, es sei dort ein Aufstand unter Anführung zweier Garibaldi'scher Generale, Badia und Mobile, ausgebrochen. Die Insurgenten weichen in die Gebirge zurück und werden verfolgt.

## Rußland.

Aus Warschau wird geschrieben: Der Statthalter Graf Berg wird durch die verspätete Begräbnißfeier Sr. k. Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers noch in St. Petersburg zurückgehalten und erst gegen Mitte dieses Monats hier zurückerwartet. Man spricht davon, daß viele neue Gesetze mit ihm eintreffen werden. Vom 6. d. bis nächsten Freitag, den 9. d. sind wegen der Begräbniß-Feierlichkeiten die Warschauer Theater geschlossen.

Die Pfingstfahrt nach dem lieblich, in einem Laubwalde dicht an der Weichsel belegenen Kloster Bielany (dem Warschauer Longchamp) ist sehr traurig abgelaufen. Jener Corso ist freilich nicht mehr die frühere Paradefahrt, wie zu Zeiten des Kaisers Alexander I., der bei seiner Anwesenheit mit dem ganzen Hofstaate und der gesammten Aristokratie daran Theil nahm; damals wurden 6—10.000 verschiedene Equipagen gezählt. Die Zeiten haben sich sehr geändert. Der Hof kommt nicht nach Warschau, der Adel ist theilweise verarmt und lebt auf seinen Gütern oder im Auslande; der reichere Mittelstand ist durch die letzten Jahre zu Einschränkungen gezwungen, zudem sind die Nationalitäten gegen einander aufgeregt und beim Mangel aller Uebereinstimmung gemeinschaftliche Vergnügungen kaum möglich; ja selbst, wo man bemüht ist, eine Harmonie herzustellen, versuchen es Lotterbuben da, wo ihnen die Polizei nicht unmittelbar auf dem Fuße folgen kann, die Ruhe zu stören und Unfug anzustiften. So hatte neulich Graf August Potocki in seinem schönen Schlosse Wilanow, $1\frac{1}{2}$ Meile von hier, einen Theil der Elite von Warschau, Russen und Polen, zu einem Diner geladen. Bei der Rückkehr Abends wurde die Equipage hochgestellter russi-

scher Herren ganz nahe vor Warschau mit Steinen begrüßt, zwei Damen dadurch erheblich beschädigt und erst durch herbeigerufene Kosaken von der Thorwache 3 junge Menschen als Thäter eingebracht. Durch solche an sich und zu anderer Zeit unwichtige Ereignisse werden aber immer wieder unliebsame Präventiv-Maßregeln hervorgerufen.

Vergangenen Donnerstag sind 43 vom Kriegsgericht Verurtheilte nach Sibirien verschickt worden. Drei derselben waren zum Tode verurtheilt, der Statthalter begnadigte sie jedoch zu 15jähriger Bergwerksarbeit. Einer dieser Drei ist der vor einigen Monaten in Wien verhaftete und nach Warschau ausgelieferte ehemalige Staatsanwalt Kobylański.

Nach den neuesten Petersburger Nachrichten ist der russische Vicekanzler Fürst Gortschakoff am Flecktyphus bedenklich erkrankt.

## Asien.

Ueber die Ereignisse in Chokand theilt der „R. J." ein Telegramm aus Orenburg vom 2. Juni mit, aus welchem sich ergibt, daß der Streit zwischen Bochara und Chokand sich nicht zu Gunsten Alimkuls der während der Minderjährigkeit des Chans in Chokand regirt, entschieden hat. Der Emir von Bochara hat Alimkul, der keine Mittel mehr zum Widerstande hatte, zur Flucht in die Gebirge genöthigt und die Stadt Chodshend, am linken Ufer des Syr-Darja zwischen Taschkent und Chokand gelegen, in Besitz genommen.

## Amerika.

Aus der Havana wird unterm 6. d. gemeldet, daß der Transportdampfer „Brasilian" von Triest mit 1139 militärischen Passagieren, die zur austro-mexicanischen Legion gehören und einer Ehrendame der Kaiserin Charlotte am 3. daselbst angekommen ist und noch am selben Tag die Fahrt nach Veracruz fortgesetzt hat.

Aus Newyork, 27. Mai, wird gemeldet: Die von der großen Jury ausgesprochene Begründung der Hochverrathsanklage gegen Davis und Breckenridge lautet dahin, daß beide treubrüchig im vergangenen Juli in Columbia eingebrochen seien, um daselbst die Regierung zu stürzen, die Vertheidigungswerke zu zerstören und eine Anzahl Soldaten zu tödten oder zu verwunden. General Breckenridge in eigener Person und Davis als Auftraggeber. Clement Clay ist nicht gefangen worden, sondern hat sich freiwillig in Macon gestellt. — Herr Frederick Seward, der bei dem Mordanfall vom 14. April verwundete Sohn des Staatssecretärs, hat einen Rückfall gehabt und sein Zustand flößt Bedenken ein. Dr. Blackburn, der vom Polizeigericht zu Toronto (Canada) des Versuches, das gelbe Fieber nach Newyork einzuschleppen, angeklagt worden war, soll die Assisen gestellt werden, ist aber gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von 8000 Dollars vorläufig in Freiheit gesetzt worden. Das Parlament von Connecticut hat den jenem Staate angehörigen Negern das Stimmrecht verliehen. Zwei Drittel der Mitglieder stimmten für diesen Beschluß.

Neueste Newyorker Berichte melden, daß Davis in Einzelhaft gehalten werde und neuerdings compromittirende Briefe aufgefangen worden seien. Der Gefangene werde jetzt gut behandelt. Es sind ihm zwei Cabinete eingeräumt und die Benützung von Büchern und Licht, sowie das Rauchen gestattet. Kirby Smith, der gedroht hat, wenn er nicht amnestirt würde, zu den kaiserlichen Truppen in Mexico zu stoßen, sammelt neue Streitkräfte. Daher das abermalige Steigen des Goldagio's.

Vom Kriegsschauplatz in Südamerika wird berichtet, daß die Paraguaiten die Städte Bella-Vista und Goya besetzt haben. Der Gouverneur Lagranja hatte sich nach San-Roque zurückgezogen und alle Männer von 17 bis 60 Jahre zu den Waffen gerufen. Die brasilianische Flotte war bisher noch in Unthätigkeit geblieben, aber man erwarte eine Action. Die Truppen, über die Paraguay verfügt, belaufen sich auf 60000 Mann; die Alliirten sollen 75,000 ins Feld stellen können.

---

Für Admont, Kolomea und alle jene Orte, welche in letzterer Zeit von verheerenden Bränden heimgesucht wurden, erklärt sich der Redacteur und Herausgeber der „Biene": Professor J. N. Enders in Neutitschein, Ehrenbürger der Stadt Freudek, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc. etc., bereit, eine große Anzahl der Werke unter den Titeln: „Ewiger Gartenkalender", „Immerwährender Jagdkalender" und „Der kleine Universalfabricant" zu widmen und hievon die Hälfte des Erlöses zu Gunsten der Bedrängten zur Verfügung zu stellen. Der Preis jedes einzelnen dieser Werke ist 1 fl. öst. W. und bleibt dem Ermessen der P. T. Wohlthäter anheimgestellt, die beliebige Auswahl zu treffen. Jedem Exemplare der beiden ersteren Werke, nämlich dem „Gartenkalender" und „Jagdkalender" werden zwei schöne Bilder als Prämien beigegeben und wird auf je 5 auf einmal abgenommene Exemplare ein Freiexemplar ausgefolgt. Zu dem Werke „der kleine Universalfabricant" werden zwar keine Prämien, aber auf 5 Exemplare ebenfalls ein Frei-Exemplar beigegeben. Den P. T. Abnehmern ist es frei, sich zu erklären, welcher Stadt- oder Ortsgemeinde die Spende zugewendet wissen wollen. Da der, welcher rasch hilft, doppelt hilft, sieht sich der Herausgeber zu der Bitte veranlaßt, ihm die Bestellungen unter Anschluß der ihm entfallenden Geldbeträge ehestens zukommen zu lassen. Alle Einsendungen wollen portofrei geschehen. — Ueberzahlungen für diesen Zweck werden mit großem Danke entgegengenommen und ihrer Bestimmung zugeführt. Die Namen der P. T. Wohlthäter werden der Reihenfolge nach in der „Biene" zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. — Die vollständigen Titel der obenangeführten Werke lauten: „Ewiger Kalender für Blumencultur, Gemüsebau, Obstbaumzucht und Weinbau, in zwölf Monatstafeln, mit einer Blumenuhr, einer Keimfähigkeitsdauer-Tabelle, einer alphabetischen Uebersicht der Blumen, Gemüse und Bäume, mit Angabe ihrer Säe-, Lege-, Pflanz-, Setz-, Steck-, Blüthe- und Reife-Zeit und einer Uebersicht über den Zustand der Gärtnerei in Deutschland und Oesterreich." — „Immerwährender Jagdkalender für Jäger und Jagdfreunde." — „Der kleine Universal-Fabricant. Ein sehr nützliches Hilfsbuch für Jedermann, insbesondere für Künstler, Kaufleute, Fabrikanten, Haushaltung, und Gewerbsmänner aller Art. Enthält eine wohlgeordnete, reichhaltige Sammlung vorzüglicher Vorschriften und allgemein interessanter Mittheilungen."

---

# Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 12. Juni.

**Bochnia,** 9. Juni 1865. Se. Excellenz der Herr Statthalter und commandirende General Freiherr von Paumgartten ist, an der Gränze des Bezirkes von dem k. k. Bezirksvorsteher und dem k. k. Finanzbezirks-Director erwartet und von denselben begleitet, heute Nachmittags um 5 Uhr aus Niepołomice kommend, hierorts eingetroffen. Auf dem Ringplatze abgestiegen, besichtigte Se. Excellenz die en pleine parade aufgestellte Escadron des hier stationirten k. k. 6. Husarenregiments, dessen Musik die Volkshymne ertönen ließ. Nach Beendigung der Defilirung begab sich Se. Excellenz zu der sinnig aufgestellten zweiten Ehrenpforte, wo Beamte, Bergleute, Bürger, die Schuljugend sowohl des Gymnasiums als der Haupt-, Normal- und Mädchenschule, dann die Israeliten mit der Thora sich versammelt hatten, und ein tausendstimmiges, herzliches wiederholtes Vivat erscholl.

Von Blumen streuenden weiß gekleideten Mädchen in das k. k. Bezirksamtsgebäude begleitet, nahm Se. Excellenz freundlichst daselbst einen Blumenkranz an, welcher ihm von einer der Mädchen mit einer kurzen passenden Anrede überreicht wurde; hierauf empfing Se. Excellenz die Aufwartungen der Geistlichkeit und sämmtlicher Civil-Autoritäten, wobei jedem der Erschienenen und Vorgestellten das Glück zu Theil wurde, von Sr. Excellenz auf das Freundlichste angesprochen zu werden. Nach Besichtigung der Amts-Localitäten, Arreste, und der erlangten Ueberzeugung über den Geschäftsgang des k. k. Bezirksamtes verabschiedete sich Se Excellenz von sämmtlichen k. k. Militär- und Civil-Corporationen, bestieg den Wagen und fuhr um ¾6 Uhr von Böllerschüssen begleitet, nach Brzesko.

Ein gleich feierlicher Empfang fand auch in den weiteren Stationen Brzesko und Wojnicz statt, wo Se. Excellenz bei der Ankunft mit Böllerschüssen begrüßt und bei den aufgestellten Ehrenpforten von der sehr zahlreich versammelten Bevölkerung mit lautem Zurufe empfangen wurde. — Namentlich war insbesondere in Brzesko, wo bei der Ankunft Sr. Excellenz von der Schuljugend die Volkshymne gesungen, und von kleinen Mädchen der Weg vor Sr. Excellenz bis in die Bureaus des Bezirksamtes mit Blumen bestreut wurde, der Empfang recht großartig und feierlich. Auch wurde Seine Excellenz durch das ganze Weichbild in Brzesko von berittenen Banderien, woran sowohl Städter, als auch Bauern der Umgebung theilnahmen und an deren Spitze sich die Wirthschaftsbeamten des Gutsbesitzers Götz von Okocim befanden, begleitet. Sowohl in Brzesko als in Wojnicz besichtigte Se. Excellenz die k. k. Bezirksämter und geruhte die Vorstellung der Geistlichkeit, sämmtlicher Beamten und Honoratioren, so wie der Gemeindevorstände und Vertretungen entgegenzunehmen. Den im Bezirksorte erschienenen Richtern und Vertretern zahlreicher Landgemeinden schenkte Se. Excellenz gnädige Aufmerksamkeit, sie über ihre Wirthschafts- und Erwerbsverhältnisse eingehend befragend und wohlwollende Worte der Aufmunterung an sie richtend. Im Allgemeinen kann die Versicherung beigefügt werden, daß der herzliche und feierliche Empfang, welcher Sr. Excellenz auf der Durchreise durch den Krakauer Kreis allenorts zu Theil wurde, kein von den Behörden in selbst ausgegangener sponcirter, sondern ein von der Bevölkerung officieller Weise provotaner war.

* Der als Baumeister, Gelehrte, Schriftsteller und Archäolog nicht nur im Inlande bekannte und ausgezeichnete Krakauer Dr. Theophil Żebrawski hat unter dem Titel „Nasze zabytki" (Ueberbleibsel) das erste Heft eines für die Sphragistik ungemein wichtigen und schätzenswerthen Werkes herausgegeben, das nicht verfehlen wird, auch im Ausland die Aufmerksamkeit der Forscher und gelehrten Körperschaften auf sich zu ziehen. Dasselbe (in 4. mit mehr als einem Dutzend chromolitographische Siegel darstellender Tafeln ausgestattet) enthält eine Abhandlung über die Siegel des alten Polen und Lithauens bis Königin Hedwig incl. In systemastischer Anlage und Reihenfolge sollen die weiteren Hefte bis Stanislaus August reichen, die Siegel der polnischen Könige und Königsfamilien, der verschiedenen Landschaften, Wojwodschaften, Städte und Kronwürdenträger umfassen und so die polnische Sphragistik vervollständigen. Das älteste aufbewahrte Siegel stammt von Königin Ryxa, der Gemalin Königs Mieczysław II. von 1054, nach welchem die mehr als hundertjährige Lücke zu Leszek dem Weißen überführt, von wo dann die Siegel schon in geschlossener Kette weiter gehen. Die Fachmänner finden in dem Werk außer den benutzten Sammlungen Kielesiński's, Stronczyński's und Voßberg's bisher unbekannte sphragistische Funde, wie Siegel des vorerwähnten Leszek's, St. Salomea's, St. Kunegunden's, König Ladislaus Łokietek's als Herzog von Krakau und Sandomir und dessen Königssiegel, drei Siegel der Mutter Königs Ludwig Elisabeth, der Tochter jenes, so wie viel anderes Interessantes, wie Richtigstellung von Siegelinschriften und eine Schilderung der archäologischen Ueberbleibsel der abgetragenen Allerheiligen-Kirche in Krakau, welche bekanntlich früher auf dem heutigen Franziscanerplatz (zwischen Franziscaner- und Dominicaner-Kirche) gestanden und deren Parochie jetzt der daher den Doppelnamen führenden St. Peterskirche auf der Grodgasse zugetheilt worden.

* Das Juniheft des „Ognisko" enthält die Aufsätze: Ueber die politischen Wege und die leitenden Männer (Gołuchowski und Wielopolski—Schicksal polnischer Beamten unter Polen); „über die Volksaufklärung"; „über den städtischen Creditverein"; alle drei von W. W. (Redacteur Wielogłowski); „Nun wir sind da" von L. G. (vom Land eingesandt); „ein neuer Popanz" (Ultramontane) von W. W.; „die junge Generation Angesichts des Zeitalters" von Lud. Dęb. Politische Revue: Oesterreich, Deutschland, Rußland, Frankreich, Rom, Algier, Amerika. Verschiedenes: Rede des Fürsten Wlad. Czartoryski in der literarisch-historischen Sitzung von 1865, in welcher „er die unbedachtsame Bewegung von 1863 verdammt," und eine Scene im Vatican.

* Fräulein Glück aus Preßburg, neu engagirt, debutirte gestern mit entschiedenem Glück, kein wohlfeiles Wortspiel, sondern die uns so theure Wahrheit. Sie selbst, eine nette frische Erscheinung im Genre der Preßburg von ehemals, hatte auch das Glück, eine ungewöhnlich wackere Unterstützung von Seiten der Mitwirkenden zu finden. Den Beifall des Abends vorher hatte Fräulein Holzbauer in ihrer Glanzrolle, der „Grille", um so mehr, als sie frei von den Grillen war, die sie sonst manchmal zu plagen scheinen und dem glatten Vortrag Eintrag thun. Herr Schwabe, ein wackerer Didier, Herr Stubenvoll, der als Landry besonders zum Schluß ins Zeug zu gehen anfing, wie ihm Mutter Barbeaud und das Publicum bezeugte, Frau Arthur, die alte Fadet, welche auch abgeschmackte Partien durch ihr entsprechendes Spiel minder fade zu machen weiß und Herr Arthur (Barbeaud) theilten denselben.

* Das Räthsel des Auftauchens der Prager Virtuosendekade des Herrn Masza, deren Concerte hier eine immer größere Anziehungskraft üben, ist nun gelöst. Dieselbe ist nach Szczawnica als Curorchester verschrieben. Wir können H. v. Szalay Glück wünschen, er hat einen glücklichen Griff gethan, sein Wunsch, für das Vergnügen der Badegäste bestens zu sorgen, wird sicher in Erfüllung gehen.

* Morgen beginnt die eben angelangte mimisch-akrobatische Gesellschaft unter Direction Bertoldi und Seria, alles Italiener, ihre Vorstellungen. Ort derselben werden die Affichen melden.

* In der Nacht zum 30. v. Mts. ist in der Viehstallung des Vorstädtlers Thomas Kulpa in Leżajsk durch Unvorsichtigkeit Feuer ausgebrochen, wodurch nebst dieser Stallung sein und seines Nachbars Wohngebäude, sämmtliche Getreidevorräthe und fünf Stück Hornvieh ein Raub der Flamme wurden. Leider fand auch der 13jährige Sohn des Kulpa, welcher in der Stallung nächtigte, in den Flammen den Tod. Der Schaden beträgt 1674 fl. 25 kr. österr. W.

* Die Krakauer Liedertafel beabsichtigt die Excursion nach Bielany kommenden Sonntag zu unternehmen — hat der Regen nichts dagegen.

* In der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. ist im Hause des Stanislaus Kopec Grundwirthen in Wola ranizowska, Bezirka Sokołow, Feuer ausgebrochen, welches fünf Wohngebäude, acht Scheuern und mehrere Stallungen einäscherte, die Entstehungsursache des Brandes und der hiedurch angerichtete Schaden sind unbekannt.

* Am 8. d. fand in Lemberg die erwähnte Domherrnwahl statt. Von 9 Domherren r. l. gaben 7 ihre Stimme der „Gaz. nar." zufolge dem ersten der 2. Candidaten, Hochw. Dr. Solecki, der somit der 10. Domherr des dortigen Capitels wird. Seit mehr als 20 Jahren sei letzteres nicht so vollzählig gewesen, da oft zwei, drei und selbst vier Stellen vacant zu sein pflegten.

* Dieser Tage wurde in Lemberg vom Marktrevisor in vielen Schank- und Speisehäusern wegen zu kleinen Maßes, wie die „Gaz. nar." meldet, ein ganzer Wagen voll Seidelgläsern in Beschlag genommen.

* Der „Gaz. nar." zufolge ist in den beiden Preßprocessen der „Praca", die am 10. d. zur Schlußverhandlung kamen, H. Twardowski, da der Autor des wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe incriminirte erste Artikel nicht eruirt wurde, für Nachlässigkeit in der gebührenden Vorsorge zu 1 Monat Arrest und 600 fl. ö. W. Cautions-Verlust und im zweiten Fall ebenfalls zu 1 Monat Arrest und 20 fl. ö. W. Geldstrafe, außerdem die HH. Jasiński und Groman zu 20 fl. verurtheilt, letzteren Falles noch ein Cautionsverlust von 60 fl. ausgesprochen worden.

* Die Mittheilung, daß der Lemberger Maschinenfabrikant und Handelskammer-Präsident Hr. Carl Pietsch seine Zahlungen eingestellt hätte, findet die „Lemberger Ztg." dahin zu berichtigen, daß in dem Geschäfte des Genannten eine nur momentane Stockung eingetreten ist, welche durch die Vermittlung der Creditanstalt sofort beseitigt wurde, nachdem man sich überzeugt hat, daß die Passiva kaum die Hälfte der Activa betragen.

* Auf der Lemberger Rennbahn werden die diesjährigen Preisrennen am 19., 21. und 23. d. Mts. stattfinden. Am ersten Renntage finden 4 Rennen statt, u. z. 1) um den Vereinspreis von 1000 fl. für 3jährige inländische Pferde, Distanz 1000 Klafter; 2) um den Kaiserpreis von 300 österr. Ducaten für arabische Vollblutpferde, Distanz 2½ englische Meilen; 3) um eine Ehrenpeitsche im Werthe von 2000 fl. für Reitpferde, Herrenreiten, Distanz 1000 Klafter; 4) um einen gesammelten Preis für nicht trainirte Reitpferde, welche von Herren geritten werden. — Am 21 Juni werden auch 4 Rennen stattfinden, u. z. 4) um den Kaiserpreis 2ter Klasse von 300 österr. Ducaten für Pferde englischer Abstammung, welche in Galizien, im Krakauer Gebiet und in der Bukowina geboren sind, Distanz 2 eng. M.; 2) Rennen mit Hindernissen um den Preis von 20 Dukaten und 100 fl. für im Besitze der Vereinsmitglieder befindliche Pferde, Distanz 1000 Klafter, 4 Zäune von 3 Schuh Höhe; 3) um den Preis von 1500 fl., Herrenreiten, für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters, Distanz 2½ engl. Meilen, 10 Hindernisse, welche 3 Fuß hoch und 10 Fuß breit sind; 4) um den Kaiserpreis von 10 Stück österr. Dukaten, Lastzug für Bauerpferde. — Am dritten Renntage finden 3 Rennen statt, u. z. 1) um den Kaiserpreis 1. Classe von 500 Stück österr. Ducaten, für Hengste und Stuten aller Länder und jeden Alters, Distanz 2½ englische Meilen; 2) um den Kaiserpreis von 90 österr. Ducaten für Pferde, welche den Vereinsmitgliedern gehören und im laufenden Jahre auf der Lemberger Rennbahn den ersten Preis nicht erhielten, Distanz 1½ engl. Meile; 3) Jägerrennen um einen silbernen Pokal mit einer Barschaft in Gold, Herrenreiten, Distanz 3 englische Meilen, Hindernisse 3½ Fuß hoch und 10 Fuß breit. — Die Summe der Kaiserpreise macht 1200 Stück kaiserliche Ducaten aus.

* Ein merkwürdiges Naturereigniß wird aus Mielnice, einem Städtchen im Czortkower Kreis unfern der russischen Gränze gemeldet: Dort verschwand nämlich Ende vorigen Monats das Wasser eines großen tiefen Teiches mit großer Schnelligkeit bis auf den letzten Tropfen. Es zeigte sich bei der nähern Untersuchung, daß auf dem Boden desselben plötzlich ein klafterweites Loch entstanden war, durch welches das Wasser seinen Abfluß genommen hatte; da es neuerdings zum Vorschein kam und der viel tiefer liegende Dniester in der Nähe vorbeiläuft, so ist die Vermuthung gerechtfertigt, daß der unterirdische natürliche Abzugscanal sich in diesen Fluß mündet.

---

# Handels- und Börsen-Nachrichten.

-- (Kaschau-Oderberger Bahn). Die Regierungsvorlage für die Eisenbahn von Kaschau nach Oderberg mit einer Zweigbahn von Abos nach Eperies betont, diese Bahn sei bestimmt, eine besonders fühlbare Lücke in dem Eisenbahnnetze der Monarchie auszufüllen. Die zu erbauende Bahn soll von Kaschau im Anschlusse an die k. k. priv. Theißbahn ausgegeben und durch das Hernad-, Poprad- und Waagthal, letzteres bei Sillein verlassend, über den Jablunkauer Paß, dann über Teschen, Karwin und Orlau zum Anschlusse an den Knotenpunct Oderberg der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn und beziehungsweise an die preußische Wilhelmsbahn geführt werden. Bei Abos im Hernadthale soll die Zweigbahn nach Eperies abästen. Die Hauptbahn würde 46.02 und die Zweigbahn 2.15 Meilen, daher zusammen 48,17 Meilen Länge enthalten. Die Bahn, sagt die Denkschrift, sei ein allgemeines Erforderniß für den Verkehr der nördlichen, östlichen und südöstlichen Theile von Ungarn und deren Hinterländer, mit Schlesien, Mähren und Galizien, dann mit dem nördlichen und nordwestlichen Deutschland. Um die Concession zum Bau und Betriebe der Eisenbahn Kaschau-Oderberg sammt Zweigbahn nach Eperies bewerben sich die belgischen Bau-Unternehmer Gebrüder Riche und Compagnie; dieselben haben am 10. September 1863 die Bauprojecte beigebracht und ihre bezüglichen Anträge gestellt. Das Handelsministerium hat die technische Prüfung der Trace und des vorgelegten Projectes durch einen sachverständigen Regierungs-Commissär (Inspector Hoffmann) vornehmen lassen, welcher am 15. October 1864 seine Relation erstattete. Die Kosten der Bahnstrecke: 1. Kaschau-Oderberg wurden auf 42,7[illegible]0.000 fl. veranschlagt. Die Tracirungscommission erzielte Ersparungen, demnach sich die Baukosten auf 34,594.000 fl. beziffern. Administrations- und andere Kosten hinzu, was die Total-Kostensumme von 47,788.208 fl. bildet. 2. Flügelbahn Abos-Eperies. Bei dieser Strecke ermäßigen sich die ursprünglich auf 2,396.000 fl. veranschlagten Baukosten um 845.000 fl. auf 1,551.000 fl. Hiezu kommen Administrations- und andere Kosten; in Summe 1,913.132 fl. Die für die Herstellung der in Rede stehenden Bahn erforderliche Totalsumme stellt sich somit auf 49,701.340 fl. Die 5percentigen Interessen dieses Anlagskapitals betragen 2,485.067 fl. Um ferner dieses Anlagskapital bei Voraussetzung einer 5percentigen Verzinsung in 90 Jahren tilgen zu können, ist ein jährlicher Zuschuß von 31.168 fl. als Amortisations-Quote erforderlich. Hienach ergibt sich das zur Verzinsung und Amortisirung des obigen Anlagskapitals durch 90 Jahre vom Staate zu garantirende jährliche Reinerträgniß mit dem Betrage von 2,516.235 fl. oder rund mit 2,516.000 fl.

— [Bezug von ausländischem Tabak.] Die Finanz-Bezirksdirectoren, Finanzinspectoren und Oberamtsdirectoren wurden vom Finanzministerium ermächtigt, den Bezug von ausländischem Tabak mit Einschluß der Cigarren zu eigenem Gebrauch in einer fünf Zollpfunde nicht übersteigenden Menge auf mündliches Ansuchen gegen Erlag des Zolles und der Licenzgebühr und ohne Einhebung einer Stempelgebühr zu gestatten. Den Finanz-Landesdirectoren und Finanzdirectoren ist diese Ermächtigung zum Bezug von 15 Pfund eingeräumt.

**Berlin,** 10. Juni. Böhmische Westbahn 77¾. — Galizische 98½. — Staatsb. 113¼. — Freiwill. Anlehen 101¾. — 5% Met. 66¾. — Nat.-Anl. 70¼. — Credit-Lose 78¼. — 1860er-Lose 85⅞. — 1864er Lose 51¾. — 1864er Silber-Anl. 75⅛. — Credit-Actien 84⅝. — Wien 92¾.

**Frankfurt,** 10. Juni. 5perc. Metall. 63⅝. — Anlehen vom Jahre 1859 78½. — Wien 108.87. — Bankactien 872. — 1854er Lose 79⅜. — Nat.-Anlehen 68⅝. — Credit-Actien 197. — 1860er Lose 86. -- 1864er Lose 91½. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 75½. -- American. 71⅞.

**Hamburg,** 10. Juni. Nat.-Anl. 69½. — Credit-Actien 83¼. — 1860er Lose 84¼. — Wien —.—. — American. —.

**Paris,** 10. Juni. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.45. — 4½perc. 95.50. — Staatsbahn 430. — Credit-Mobilier 770. — Lomb. 500. — Oest. 1860er Lose 1075. — Piem. Rente 66.80. — Consols mit 90⅜ gemeldet.

**Amsterdam,** 10. Juni. Dort verz. 79¼. — 5perc. Met. 61. — 2½perc. Met. 31. — Nat.-Anlehen 65. — Wien —. — Silber-Anlehen 69¾.

**London,** 10. Juni. Schluß-Consols 90¼. — Lombard. Eis. Act. 19⅝. — Silber —. — Wien ——. — Türk. Cons. 49⅜. — Anglo-Oesterr. 1. — Americ. —.

**Liverpool,** 10. Juni (Baumwollenmarkt.) 10.000 Ballen Umsatz. — Upland 17. — Fair Dhollerah 11¾. — Middl. Fair Dholl. 10¼. — Middl. Dholl. 9¼. — Bengal 7. — Domra 11½ — Pernam 16. — Aegypt. —.—. China 9.

**Lemberg,** 9. Juni. [L. Z.] Vom heutigen Getreidemarkte notiren wir in Durchschnittspreisen: Ein Metzen Weizen (82 Pfd.) 3.26 — Korn (78 Pf.) 2.26 — Gerste (67 Pf.) 2.3 — Hafer (48 Pfund) 1.66 — Haiden 2.37 — Erbsen —.—. — Erdäpfel 1.66 — 1 Cent. Heu 1.25 — Schabstroh 56 kr. — Futterstroh 70 kr. — Buchenholz pr. Klafter 10 fl. 40 kr., Kieferholz 7 fl. 53 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung. — Am 7. d. M. wurde vom Lande nichts zu Markte gebracht.

**Lemberg,** 9. Juni. Holländer Dukaten 5.13 Geld, 5.16 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.15 Geld, 5.18½ W. — Russischer halber Imperial 8.84 G., 8.94½ W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.69 G., 1.72 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.45 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 69.84 G., 70.39 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73.41 G., 73.96 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.36 G., 73.90 W. — National-Anlehen ohne Coup. 75.18 G. 75.75 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 200.38 G. 203.88 W.

**Krakauer Cours** am 10. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 112 verl., 109 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 119 verl. 116 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 96 verlangt, 95 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 468 verl., 460 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 145 verl., 142 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 162½ verl., 160½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 93¾ verl., 92¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 107 verl., 106 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.20 verl. 5.10 bez. -- Napoleondors fl. 8.80 verl., fl. 8.65 bez. — Russische Imperials fl. 9.05 verl., fl. 8.90 bez. — Galiz. Pfandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 71.75 verl. 70.75 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75¼ verl., 74¼ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 74⅓ ver. 73⅓ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 203.— verl., 200.— bez.

---

# Neueste Nachrichten.

**Ratzeburg,** 9. Juni. Der Landtag wird nach Erledigung der Tagesordnung wieder geschlossen. Dem Vernehmen nach dankt Herr v. Bismarck in seiner verlesenen Antwort für die durch eine Deputation überreichte Landtagsadresse und verspricht, daß das Möglichste gethan werden soll, um die in derselben ausgedrückten Wünsche des Landtages zu erfüllen. Wie man vernimmt, wurde an diese Mittheilung keine Landtags-Discussion geknüpft.

**Berlin,** 10. Juni. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat heute Morgen das Gesammtbudget für 1865 mit 18 gegen 7 Stimmen, die für Ablehnung des Budgets stimmten, nach den Beschlüssen des Hauses angenommen. — Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Handelsvertrag des Zollvereins mit Oesterreich nach der Resolution des Abgeordnetenhauses, desgleichen ohne Debatte den Gesetzentwurf wegen der Abänderung des Vereinszolltarifs und des Schifffahrtsvertrages mit Peru. — Der Abg. Virchow soll heute den Vertretern des Herrn von Bismarck geschrieben haben: er erwarte Antwort auf seinen gestrigen Brief; er werde seine Bereitwilligkeit zu der von ihm geforderten Erklärung unter der Bedingung, daß Herr von Bismarck die bekannte Gegenerklärung gebe, bis Montag Abend aufrecht halten.

**Koburg,** 10. Juni. Der koburg-gotha'sche Gesammtlandtag hat bei Genehmigung des Zollvereinsvertrages den Antrag auf Aufhebung des Salzmonopols und auf die Codificirung der Zollvereinsgesetzgebung einstimmig angenommen; ferner das von der Regierung wiederholt vorgelegte Postulat auf Gehaltserhöhung des thüring'schen Gesandten am Bundestage mit verstärkter Majorität verworfen. In der Debatte wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bald alle Landtage die Etatspositionen für den Bundestag ablehnen und keiner Regierung mehr Etats überhaupt verwilligen möchten, welche sich nicht zur endlichen Parlamentseinberufung erklärte.

**Paris,** 10. Juni. Der Kaiser ist heute um halb 6 Uhr Abends in den Tuillerien eingetroffen; er wurde von der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen in Fontainebleau erwartet. Zum Empfange des Kaisers hatten sich Massen der Bevölkerung eingefunden; die Häuser waren decorirt.

Das geheime National-Comité in Rom leugnet Pariser Nachrichten vom 9. d. zufolge die Echtheit der von der Reaction verbreiteten Aufrufe des vermeintlichen National-Comité, in denen das italienische Volk vor den Verträgen mit Rom gewarnt wird. Das echte National-Comité erklärt dieselben für verfälscht und fordert die Patrioten auf, dem König und H. Vater zu vertrauen.

**Bukarest,** 9. Juni. Dieser Tage wurde von den Bevollmächtigten Oesterreichs und der Fürstenthümer ein Auslieferungscartel unterzeichnet.

**New-York,** 31. Mai. Holden ist zum provisorischen Gouverneur von Nord-Carolina ernannt und mit der Einberufung einer Commission zur Berathung über die Wiedererrichtung des Staates beauftragt worden. — In Mobile ist ein Pulvermagazin explodirt und hat an Personen und Gütern einen furchtbaren Verlust verursacht. — General Thomas ersetzt General Halleck im Commando, während dieser nach dem Stillen Meer versetzt ist.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

# Amtsblatt.

## Kundmachung. (547. 2)

### Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. kais. kön. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt über den Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, unter gleichzeitiger Einstellung der bereits eingeleiteten strafgerichtlichen Untersuchung, daß der in Nr. 21 der Wochenschrift „Figaro" vom 13. Mai l. J. enthaltene Artikel mit der Ueberschrift „Circulare" und der Unterschrift „Italien und Rom" das Verbrechen der Beleidigung von Mitgliedern des kais. Hauses, strafbar nach § 64 St. G. begründe.

Die weitere Verbreitung dieses Artikels werde nach § 36 P. G. verboten und seien die mit Beschlag belegten Exemplare nach § 37 P. G. zu vernichten.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 2. Juni 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

---

N. 8502. **Kundmachung.** (546. 3)

Zur Wiederbesetzung der erledigten Tabakgroßtrafik in Tuchów Tarnower Kreises wird am 28. Juni 1865 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow die Concurrenzverhandlung abgehalten werden.

Die schriftlichen, mit der Stempelmarke von 50 kr. versehenen, mit der Bestätigung der erlangten Großjährigkeit, dem Sitten- und Vermögenszeugnisse, endlich mit dem Vadium von 60 fl. d. i. Sechszig Gölden öst. Währ. belegten Offerte sind bis einschließig 28. Juni 1865, zehn Uhr Vormittags bei der gedachten k. k. Finanz-Bezirks-Direction einzubringen.

Der Verkehr der erwähnten Großtrafik betrug in der Zeit vom 1. November 1863 bis Ende October 1864 an Tabak im Gewichte von $21070^{12}/_{32}$

| | | |
|---|---|---|
| Pfund im Werthe von | . . . . . | 13411 fl. 57 kr. |
| an Stempelmarken im Werthe von | . | 1284 fl. 94 kr. |
| zusammen | . . | 14696 fl. 51 kr. |

Die näheren Bedingnisse, so wie der Erträgniß-Ausweis können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow und bei der Hilfsämter-Direction der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Lnades-Direction.

Krakau, den 31. Mai 1865.

---

Z. 2509. **Edict.** (538. 2-3)

Vom k. k. städt. delegirten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, es sei am 29. Jänner 1858 Anna Osiecka zu Krakau, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Da dem Gerichte der jetzige Aufenthalt des Erben Theophil Osiecki unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlasserschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Hr. Dr. Rydzowski abgehandelt werden würde.

Krakau, 30. April 1865.

---

L. 10270. **Edykt.** (531. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski niniejszym wiadomo czyni, iż na całym ruchomym, tudzież znajdującym się w krajach koronnych, gdzie norma juryzdykcyjna z dnia 20 listopada 1852, nr. 251, D. P. P. obowiązuje, nieruchomym majątku Antoniny Knoll z Krakowa konkurs otwiera; wzywa zatém wszystkich jéj wierzycieli, aby włącznie do dnia 24 sierpnia 1865 swoje należytości w formie pozwu przeciwko zastępcy tejże masy krydalnéj, którym się adwokata p. Dra. Witskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Balko, a pierwszego z nich także tymczasowym zarządcą majątku ustanawia, zgłosili, w przeciwnym bowiem razie nietylko od istniejącego, ale nawet przybyć jeszcze mogącego majątku, o ile takowy przez zgłaszających się w swoim czasie wierzycieli wyczerpanym byćby mógł, bez względu na prawo własności do rzeczy w masie znajdującéj się, na prawo zastawu lub potrącenia wzajemnéj należytości, jakie mu służyć może, wyłączonemi, a w ostatniém przypadku nawet do zapłacenia masie tego, co się jéj od nich nawzajem należy, przymuszeniby byli. Zarazem w celu obrania zarządcy majątku i wydziału wierzycieli wyznacza się termin sądowy na dzień 31 sierpnia 1865 o godzinie 4 po południu, na którym wszyscy wierzyciele stanąć mają.

Kraków, 30 maja 1865.

---

N. 9605. **Edict.** (550. 2-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird bekannt gemacht, es habe die k. k. Finanzprocuratur Namens der h. Staatsverwaltung, wider Stanislaus Służewski am 16. Mai 1865 Z. 9605 eine Klage wegen unbefugten Auswanderung hiergerichts angestrengt, welche um die binnen 90 Tagen einzubringende Einrede verbeschieden wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Stanislaus Służewski unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Adv. Hrn. Dr. Rydzowski mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Kański als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem derselbe sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 23. Mai 1865.

---

Z. 5513. **Kundmachung.** (551. 2-3)

Zu Folge Ermächtigung des hohen k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft wird mit 14. Juni d. J. die wöchentlich dreimalige Botenfahrpost zwischen Krynica und Neu-Sandec eingestellt, dagegen vom 15. Juni d. J. angefangen die tägliche Mallepost zwischen Bochnia und Neu-Sandec für die Dauer der Badezeit bis Krynica ausgedehnt.

Zur Mallepost zwischen Bochnia und Krynica, welche nach der unten angesetzten Fahrordnung vorkehren wird, findet auf der ganzen Strecke die Aufnahme von sieben Reisenden und die Aufnahme eines achten Passagiers in dem Falle statt, wenn der Conducteur auf seinen Sitz im Cabriolete verzichtet.

Diejenigen Reisenden, welche im Hauptwagen nicht Platz finden, werden in viersitzigen Separatwagen, oder in deren Ermanglung in Stationskaleschen befördert.

Nach Ablauf des Mallepost-Sommercourses, welcher mit der von Krynica nach Bochnia am 16. September d. J. abgehenden Mallepost den Abschluß findet, wird die tägliche Mallepost wieder auf die Strecke zwischen Bochnia und Neu-Sandec und auf die Aufnahme von drei Reisenden beschränkt, und die wöchentlich dreimalige Botenfahrpost zwischen Krynica und Neu-Sandec nach der bisherigen Coursordnung wieder eingeführt werden.

Abgang von Bochnia um 11 Uhr 30 Min. Abends nach Ankunft des Krakauer Abendzuges.
Ankunft in Neu-Sandec um 6 Uhr 40 Min. Früh.
„ „ Krynica „ 11 „ 25 „ Vormittag.
Abgang von Krynica um 2 Uhr 15 Min. Nachmittag.
Ankunft in Neu-Sandec „ 6 „ 30 „ Abends.
„ „ Bochnia „ 2 „ 25 „ Früh.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, 30. Mai 1865.

### Uwiadomienie.

Na mocy rozporządzenia wysokiego c. k. Ministerstwa handlu i przemysłu ustaje z dniem 14 czerwca r. b. między Krynicą a Nowym Sączem trzy razy w tygodniu kursująca poczta wózkowa, a natomiast wprowadza się z dniem 15 czerwca r. b. między Bochnią, Nowym Sączem i Krynicą codzienna jazda powozowa na czas kąpielny.

Z jazdy powozowéj na całéj przestrzeni między Bochnią a Krynicą, która w niżéj wymienionym porządku odbywać się będzie, korzystać może siedmiu podróżnych, a ósmy tylko w tym razie, jeżeli konduktor swoje miejsce w kabryolecie odstąpi.

Podróżni, którzy w głównym wagonie miejsca nie znajdą, otrzymają takowe w separatce, lub w braku téjże w wozie do stacyi należącym.

Po upływie kursu letniego jazdy powozowéj, który się jazdą powozową z Krynicy do Bochni na dniu 16 września r. b. zakończy, wprowadzi się napowrót codzienna jazda powozowa na przestrzeń między Bochnią a Nowym Sączem z trzema podróżnemi, a między Krynicą i Nowym Sączem według dotychczasowego porządku kursowego wejdzie w życie tygodniowa trzyrazowa poczta wózkowa.

Odchodzi z Bochni o 11 godz. 30 min. wieczór, po przybyciu pociągu z Krakowa.
Przychodzi do N. Sącza o 6 g. 40 m. rano.
„ „ Krynicy o 11 g. 25 m. przed poł.
Odchodzi z Krynicy o 2 g. 15 m. po południ.
Przychodzi do N. Sącza o 6 g. 30 m. wieczór.
„ „ Bochni o 2 g. 25 m. rano.

Od c. k. galicyjskiéj Dyrekcyi pocztowéj.

Lwów, 30 maja 1865.

---

N. 9924. **Edict.** (529. 3)

Vom k. k. städtisch deleg. Bezirksgerichte in Triest wird bekannt gemacht, daß am 7. April 1865 Joseph Engler recte Niedzielski zu Triest ohne letztwillige Anordnung gestorben ist.

Da es unbekannt ist, ob und welchen Personen auf eine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrnnde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Eines Jahres von dem unten gesetzten Tage an gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Answeisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Dr. Camillo Bozza als Verlassenschafts-Curator bestellt worden ist, mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Titel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen werden würde.

Triest, am 24. April 1865.

---

N. 3453. **Edykt.** (539. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem pana Augusta Tetmajera, iz w dniu 23 maja 1865 do l. 3324 wniósł Feiwel Schmelkes pozew wekslowy przeciw niemu o zapłacenie sumy wekslowéj 1000 złr. w. a. z przyn. i że w załatwieniu tegóż pozwu nakaz zapłaty na dniu 29 maja 1865 do l. 3324 wydany został.

Gdy miejsce pobytu pozwnnego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tegóż, tutejszego adwokata r. Dra. Bersona ze zastępstwem adw. p. Dra. Micewskiego kuratorem dla niego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, 31 maja 1865.

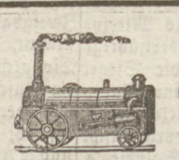
---

L. 6675. **Edykt.** (542. 1-3)

C. k. Sąd delegowany miejski Krakowski zawiadamia nieobecnych i z miejsca pobytu niewiadomych Anastazyę Żebrowską i Antoniego Grzybowskiego, iż zmarła w Krakowie w dniu 12 września 1864 roku Maryanna Steinke kodycylem swym z dnia 14 marca 1859 legowała Anastazyi Żebrowskiéj kwotę $333^1/_3$ złotych polskich, tudzież Antoniemu Grzybowskiemu $333^1/_3$ złotych polskich. — Ustanawiając kuratorem nieobecnych p. adwokata Dra. Andrzeja Rydzowskiego, zarządza się w myśl § 160 ces. pat. z dnia 9 sierpnia 1854 zabespieczenie powyższych legatów.

Kraków, dnia 25 maja 1865.

---

## K. k. privileg. galiz.  Carl Ludwig = Bahn.

## Kundmachung. (544. 3)

### Vierte Actien - Verlosung.

Bei der laut Notariatsprotocoll vom heutigen stattgefundenen vierten Actien-Verlosung sind nachverzeichnete 73 Stück Actien der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn gezogen worden, u. z.:
915, 1865, 2987, 3813, 5787, 6127, 8095, 8440, 9141, 12.674, 13.948, 21.628, 23.621, 25.539, 27,297, 30.670, 31.133, 32.906, 33.340, 33.963, 34.777, 35.894, 36.027, 36.845, 37.739, 39.043, 43.381, 45.425, 45.613, 47.410, 47.925, 51.456, 52.357, 54.994, 56.472, 57.092, 58.335, 59.448, 63.258, 65.365, 65.398, 65.611, 67.047, 67.929, 68.054, 68.694, 68.847, 68.927, 69.488, 69.591, 70.731, 72.400, 72.476, 72.984, 77.391, 78.370, 80.561, 80.637, 80.935, 81.919, 84.713, 85.139, 85.230, 86.663, 87.954, 88.122, 88.179, 92.825, 92.881, 95.219, 95.609, 97.116, 99030, zusammen die Anzahl von 73 Stück.

Die Besitzer dieser 73 Stück Actien erhalten vom 2. Jänner 1866 angefangen das auf die verlosten Actien wirklich eingezahlte Actiencapital im Baren, nebst den bis 31. Dezember 1865 fälligen Zinsen und den etwa noch unbehobenen festgestellten Dividenden und ihre ursprünglichen Actien werden im Sinne § 51 der Statuten gegen besondere auf den Ueberbringer lautende Genußscheine umgewechselt.

Die Besitzer dieser Genußscheine haben mit Ausnahme der 5percent. Zinsen des Actiencapitals, auf welche ihnen vom 1. Jänner 1866 an kein Anspruch mehr zusteht, gleiche Rechte mit den Besitzern der nicht getilgten Actien.

Von nachbenannten bei der 1., 2. und 3. Actien-Verlosung im Jahre 1862, 1863 und 1864 ausgelosten Actien sind die Genußscheine noch nicht behoben, u. z.:

**Vom Jahre 1862:**

Nr. 33.484.

**Vom Jahre 1863:**

Nr. 6033, 74.610, 83.172.

**Vom Jahre 1864:**

Nr. 1974, 10.863, 11.610, 27.215, 28.924, 30.098, 31.358, 50.723, 55 092, 59.420, 62.835, 69.485, 72.001, 73.513, 74.767, 75.554, 93.682.

Wien, 1. Juni 1865.

**Der Verwaltungsrath.**

---

### Meteorologische Beobachtungen.

| Tag | Stunde | Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red. | Temperatur nach Reaumur | Relative Feuchtigkeit der Luft | Richtung und Stärke des Windes | Zustand der Atmosphäre | Erscheinungen in der Luft | Aenderung d. r Wärme im Laufe des Tages von | bis |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11 | 2 | 326‴ 16 | + 13·0 | 55 | Nord-West mittel | heiter mit Wolken | Regen | + 8°4 | +14°2 |
| | 10 | 27 40 | 8,4 | 74 | West-N.-W. schwach | trüb | „ | | |
| 12 | 6 | 28 18 | 7,4 | 73 | Nord-West „ | „ | | | |

---

N. 720. **Edict.** (553. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Tarnobrzeg wird dem Herrn Joseph Kolejta bekannt gegeben, es habe wider ihn Wolf Zanger aus Tarnobrzeg wegen Zahlung von 70 fl. ö. W. s. N. G. die Klage vorgebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrt auf den 10. August 1865 um 9 Uhr Vormittags hiergerichts festgesetzt wurde.

Da dem Gerichte der Wohnort des Belangten unbekannt ist, so wurde ihm Herr Carl Lechowicz, Bürger aus Tarnobrzeg zum Curator bestellt, mit welchem die Rechtssache nach Vorschrift des Hofdecretes vom 2. December 1845 Z. 40443 durchgeführt werden wird.

Es wird daher Herr Joseph Kolejta aufgefordert, seine sämmtlichen Beweise dem bestellten Curator nahmhaft zu machen, oder einen andern Sachwalter zu bestellen, widriger er die Folgen der Verabsäumung sich selbst zuzuschreiben haben wird.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Tarnobrzeg, am 27. Mai 1865.

---

## Wiener Börse-Bericht

vom 10. Juni.

### Offentliche Schuld.

| A. Des Staates. | Geld | Waare |
|---|---|---|
| In Oestr. W. zu 5% für 100 fl. | 65.80 | 65 90 |
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli | 75.25 | 75 40 |
| vom April — October | —.— | —.— |
| Metalliques zu 5% für 100 fl. | 70 40 | 70 60 |
| dtto „ 4½% für 100 fl. | 62.— | 62.50 |
| mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl. | 145 50 | 146 — |
| „ 1854 für 100 fl. | 86.— | 86.50 |
| „ 1860 für 100 fl. | 95.60 | 95.80 |
| Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl. | 83.50 | 83.60 |
| „ „ „ „ zu 50 fl. | —.— | —.— |
| Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. | 17.75 | 18 25 |
| **B. Der Kronländer.** | | |
| **Grundentlastungs-Obligationen** | | |
| von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl | 88.— | 89.— |
| von Mähren zu 5% für 100 fl. | —.— | 87 — |
| von Schlesien zu 5% für 100 fl. | 88.— | 89.— |
| von Steiermark zu 5% für 100 fl. | 88.50 | 89.50 |
| von Tirol zu 5% für 100 fl. | —.— | —.— |
| von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. | 88.50 | 92.— |
| von Ungarn zu 5% für 100 fl. | 74.30 | 74.75 |
| von Temeser Banat zu 5% für 100 fl. | 72.25 | 72.75 |
| von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl. | 74.— | 75 — |
| von Galizien zu 5% für 100 fl. | 73.25 | 74 — |
| von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl. | 71 — | 71.25 |
| von Bukowina zu 5% für 100 fl. | 70.75 | 71.25 |
| **Actien (pr. St.)** | | |
| der Nationalbank | 800.— | 801 — |
| der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W. | 180 90 | 181 10 |
| der Niederöst. Escompte-Gesellsf. zu 500 fl. ö. W. | 590.— | 592.— |
| der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M. | 1699. | 1701. |
| der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. | 182.70 | 182.90 |
| der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr. | 215.— | 217.— |
| der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. | 132.75 | 133.25 |
| der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. | 202.— | 202.25 |
| der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz. | 59.— | 60.— |
| der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W. | 165.25 | 165.75 |
| der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. | 120.75 | 121 25 |
| der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz. | 147.— | 147.— |
| der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM. | 479.— | 480.— |
| des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. | 230.— | 231.— |
| der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W. | 370.— | 380.— |
| der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM. | 362.— | 366. |
| **Pfandbriefe** | | |
| der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl. | 103.— | 103.25 |
| der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 92 75 | 93.— |
| auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl. | 88 25 | 88.50 |
| Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl. | 70.— | 71.— |
| **Lose** | | |
| der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W. | 125.50 | 125.75 |
| Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM. | 84.— | 85.— |
| Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM. | 107.— | 108. — |
| „ „ „ zu 50 fl. CM. | 48.75 | 49 25 |
| Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W. | 25.— | 25.50 |
| Esterhazy zu 40 fl. CMze | 111.50 | 112.50 |
| Salm zu 40 fl. „ | 30.50 | 31.— |
| Palffy zu 40 fl. „ | 26.50 | 27.— |
| Clary zu 40 fl. „ | 26.50 | 27.— |
| St. Genois zu 40 fl. „ | 26.50 | 27.— |
| Windischgrätz zu 20 fl. „ | 17.— | 17 50 |
| Waldstein zu 20 fl. „ | 19.— | 19 50 |
| Keglevich zu 10 fl. „ | 12.50 | 13.— |
| K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ. | 12.25 | 12.50 |
| **Wechsel. 3 Monate.** | | |
| **Bank- (Platz-) Sconto** | | |
| Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4½% | 90.40 | 90.60 |
| Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½% | 90.65 | 90.75 |
| Hamburg, für 100 M. B. 2½% | 80.60 | 80 75 |
| London, für 10 Pf. Sterl. 4% | 108.50 | 108.60 |
| Paris, für 100 Francs 3½% | 43.15 | 43 20 |

### Cours der Geldsorten.

| | Durchschnitts-Cours fl. | kr. | fl. | kr. | Letzter Cours fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kaiserliche Münz-Dukaten | 5 | 17½ | 5 | 17 | 5 | 16 | 5 | 17 |
| „ vollw. Dukaten | 5 | 17½ | 5 | 17 | 5 | 16 | 5 | 17 |
| Krone | — | — | — | — | 14 | 80 | 14 | 15 |
| 20 Francstücke | 8 | 72 | 8 | 69 | 8 | 69 | 8 | 71 |
| Russische Imperiale | — | — | — | — | 8 | 92 | 8 | 95 |
| Silber | — | — | — | — | 106 | 75 | 107 | 25 |

---

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

### Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

### Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.